



Kolumne

## Aufrichten, bitte!

Der immer dichter wabernde Nebel über den gewaltigen Literatur-Preisen dieses Herbstes hat sich endlich gelichtet, die Prämien werden rechtzeitig vor dem Fest bei den Dichtern eingehen, der Prix Goncourt mit sehr deutscher Thematik hat uns alle überrascht, und die Weihnachtsbäumchen leuchten allerorten. – Alles gut! Die arme Thea Dorn wird sich aus der liegenden Position langsam aufrichten, nachdem sie der jüngste Franzobel-Roman „Das Floß der Medusa“ (bereits im August, vor dem ZDF-Quartett) „umgehauen“ hatte. Gut, dass sie ihm jetzt auch noch als Jurymitglied den berühmten Bayerischen Buchpreis zusprechen konnte! Eben alles doch sehr familiär! München darf sich die Hände reiben, denn der Schweizer Buchpreis ging an den Neu-Münchner Jonas Lüscher mit sagenhaften 30.000 SF, die der Autor sicher in unseren lokalen Wirtschaftskreislauf einspeisen wird! Da der Deutsche und der Österreichische Buchpreis mit der Familie Robert und Eva Menasse ebenfalls an benachbarte Alpenländer ging, wäre jetzt nur noch die Schweizer Fernseh-Literaturkritikerin Nicola Steiner (SF und 3Sat) aufzurichten, die hin und wieder von ihr rezensierte Bücher schlicht „zum Niederknien“ findet. Da sie aber auch in der Jury des Schweizer Preises saß, wird ihr unser Jonas schon aufhelfen können.

–Anzeige



Noch bis 7. Januar  
TICKETS: 089 - 55 234 444



Ja, es sind harte Zeiten für Rezensenten hoher Literatur, so kurz vor X-Mas, das ja schon längst zu einem XXXL-Mas geworden ist, an dem 28 Millionen Weihnachtsbäume abgeholt und von pestizidgeschwängerten, überdüngten Spezial-Plantagen in deutsche Wohnzimmer verfrachtet werden, um nach wenigen Wochen auf dem Müll zu landen – wo bleibt da eigentlich der günstige CO<sub>2</sub>-Footprint? Aber egal, das Leben des Rezensenten war ja noch nie ein leichtes, so eingezwängt zwischen Verlagsriesen, die ihm durch Gitterstäbe nur Juryposten, Bestseller und karges Brot reichen. Klar, dass man da nicht jedes Werk zu Ende lesen kann – was übrigens der Englische Autor Tim Parks („Worüber wir sprechen, wenn wir über Bücher sprechen“) durchaus empfiehlt: Warum sollte man, wenn Struktur und Story eines Werks durchschaut sind, auch noch alles bis zur letzten Zeile lesen? Weg damit!

Zweifelloser ein wichtiger Tipp für die Weihnachtslektüre – bevor sie einen noch umhaut!

WH.



## Geschenke – ein literarisches Ratespiel

In zehn Werken der Weltliteratur erfüllen Geschenke ihren Zweck: so hintersinnig, wie es eben große Autoren und Autorinnen er-sinnen können. Auch eine Anregung für den literarischen Gaben-tisch. Wir wünschen viel Vergnügen beim kleinen Ratespiel!

1. Ein amerikanischer Autor aus Chicago, Nobelpreis 1976, entwirft, durchsetzt mit fiktiven Briefen an Eisenhower, Einstein, Spinoza die Lebenskrise eines Professors, der seine kapriziöse Ehefrau verliert und sein Kind mit Geschenken an sich binden will:

Als erfahrener Vater wartete er weise, bis sie den (Ford) Falcon erreichten und sagte erst dann: „Ich habe Geschenke für dich im Kofferraum!“ „O Papa, was hast du mitgebracht?“ ... Und er überlegte, wie sie diese Welt der großen Werkzeuge, der physikalischen Prinzipien und der angewandten Wissenschaft einst erben würde.

2. Österreicher wider Willen, der in seinem umfangreichsten Roman von Rom aus die engen Verhältnisse seiner Heimat sezieren lässt:

Die Mutter sagt zu einem solchen Mann, ich schenke dir einen Erben und nimmt ihm gleichzeitig und tatsächlich praktisch alles weg. Andererseits hat der neue Vater das Gefühl, die Schuldigkeit getan zu haben, auf die es ihm angekommen ist. Ist der Erbe da, interessiert ihn die Frau gar nicht mehr.

3. Deutscher Autor, der in seinem ersten Roman in den 50ern des letzten Jahrhunderts sein bekanntestes Geschenk präsentiert, das derart berühmt wurde, dass wir es hier nur in Pünktchen andeuten wollen:

... kam Jan Bronski, holte sein für mich bestimmtes Geburtstagsgeschenk, das Segelschiff ab, tauschte das düftige Spielzeug beim Sigismund Markus in der Zeughauspassage gegen eine ... ein, kam leicht verregnet am späten Nachmittag mit jener mir so vertraut weißrot geflammt ... zu uns, hielt sie mir hin, fasste gleichzeitig das gute alte Blechwrack, dem nur Fragmente weißroten Lacks geblieben waren.

4. Irischer Autor, beschreibt einen Tag im Leben seines Helden. Schenken, um jemanden schnell loszuwerden:

Die gefalteten Seiten raschelten, er scheuerte das Kinn an dem hohen Kragen. Vom Rasieren. Steifer Kragen, verliert sein Haar. Will ihm die Zeitung lassen, dann bin ich den Kerl los. „Kannst sie behalten“, sagte Bloom.

5. Tschechischer Autor mit einem Roman über die Liebe in Zeiten politischer Eruptionen. Wohl das bekannteste Buch, das unser Mann geschrieben hat. Mit einem wahren Liebesgeschenk:

Schließlich entschied er sich für ein junges Weibchen, dessen Körper an den Schäferhund erinnerte, der Kopf hingegen an die Bernhardiner Mutter. Er brachte es Teresa. Sie hob das Hündchen hoch und drückte es an die Brust. Sogleich pinkelte es auf ihre Bluse.

6. DER Deutsche Klassiker aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts zeigt in seinem nie ganz beendeten Roman, was er an Finten und Finessen drauf hat – ein Kuss-Geschenk:

„Ich werde dich erwarten“, sagte sie in demselben Ton. „Dies zum Pfande!“ Und ehe ich mich's versah, war mein Kopf zwischen ihren Händen und ihr Mund auf dem meinen, zu einem Kuß, der recht weit ging – weit genug, um ihn zu einem ungewöhnlich bindenden Pfande zu machen.

7. Dem irischen Autor gelang in den Neunzigern des letzten Jahrhunderts der große Coup: nach der Pensionierung mit einem Roman die Welt zu erobern, einer Geschichte voll Witz und Bitternis:

Ich schenke Ihnen die Zwiebel, Missis. Soll nie einer sagen, in Limerick ist ein Kind krank geblieben, weil keine Zwiebel da war. Und vergessen Sie nicht, ein bißchen Pfeffer reinzustreuen. Pfeffer haben Sie doch, Missis?

8. Der deutsche Journalist und Klatschreporter schrieb in den Zwanzigern einen Anti-Kriegsroman von Weltruhm und mit entsetzlichen Geschenken:

„Es gibt jetzt großartige Prothesen, du merkst gar nicht, daß dir etwas fehlt. Sie werden an die Muskeln angeschlossen ... Und außerdem wird da immer noch mehr erfunden werden.“ Er liegt eine Zeitlang still. Dann sagt er: „Du kannst meine Schnürschuhe für Müller mitnehmen.“ Ich nicke und denke nach, was ich ihm Aufmunterndes sagen kann.

9. Die französische Autorin landete mit 18 Jahren den großen Wurf, den sie so nie wiederholen konnte. – Geschenke in einer beinahe inzestuösen Vater-Tochter-Beziehung:

... um ein Abendkleid anzuziehen – übrigens das einzige, das ich besaß. Mein Vater hatte es ausgesucht. Es war aus einem exotischen, für mich zweifellos etwas zu exotischen Stoff, denn mein Vater zog mich, ich weiß nicht, ob aus Geschmack oder Gewohnheit, gerne als „femme fatale“ an. Ich traf ihn unten, strahlend schön in einem neuen Smoking, und legte ihm die Arme um den Hals.

10. Der große Ethnologe mit einem traurigen Bericht, der viel zauberhaft-Romanhaftes enthält; Geschenke sind hier lebenswichtig:

Ein Jahr lang habe ich mehrere Kilo Angelhaken durch den Busch geschleppt, die keiner haben wollte, denn sie waren zu klein für jene Fische, die der amazonische Fischer für würdig hält, geangelt zu werden ... Alle diese Waren mussten einen doppelten Zweck erfüllen: Als Geschenke und Tauschobjekte für die Indianer ...

AUSWAHL: WOLFRAM HIRCHE  
DES RÄTSELS LÖSUNG FINDEN SIE  
AUF SEITE VIER!

Kalender

Freitag, 01. Dezember 2017

19:00 Uhr

„Das blindgeweinte Jahrhundert“ – in Bild und Ton. Der Georg-Büchner-Preisträger Marcel Beyer stellt in seinen kulturgeschichtlichen Erkundungen Fragen nach der Funktion von Literatur im 20. Jahrhundert. 10/8 €. Res.: 089-54 81 81 81 oder muenchenticket.de

→ Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str 5

19:30 Uhr

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jede/r kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung. Eintritt frei. Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 8. Vorrunde zum 25. Haidhauser Werkstattpreis.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr.4

20:00 Uhr

„Bayern mietz Preißn“ – mit Hans Well, Sebastian Gröller und Thomas Gsella. Der Preuße liest, die Bayern singen und musizieren. Zusammen bieten sie ein Programm voller brummiger Gedichte, zarter Weisen, richtiger und grundfalscher Töne auf allerlei Instrumenten wie Stimme, Gitarre, Trompete, Steirische und Tuba gepaart mit neuen Liedern. 12 €. Res.: 089-928 78 10 oder stb.bogenhausen. kult@muenchen.de

→ Stadtbibliothek Bogenhausen, Rosenkavalierplatz 16

20:00 Uhr

„Die verkuppelten Worte“ – Als Pionier der Poetry-Slam-Bewegung prägte Wortakrobat Bas Böttcher den Stil einer neuen Live-Literatur, die explizit für die Bühne verfasst wird. 12/10 €. Res.: 089-54 81 81 81 oder muenchenticket.de

→ PricewaterhouseCoopers, 9. OG, Bernhard-Wicki-Str. 8

Samstag, 02. Dezember 2017

11:00 Uhr

MuseumsVorleseführung: Petra Breuer liest „Warum der arme Goldschmied sein Leben ließ“ und andere Sagen. So wird Geschichte lebendig: Inmitten der Dauerausstellung „Typisch München!“ liest Breuer aus ihrer Kinderbuchreihe „Abenteuer in München“. Sie versetzt ihr junges Publikum in das Jahr 1158 und erzählt fesselnde Einzelheiten rund um die Stadtgründung. Für Kinder ab 8 Jahren, die Begleitung Erwachsener ist möglich. 4/2 €. Anm.: www.vhs-neufahrn.de

→ Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

14:00 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung „Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann“ jeweils Samstag, 14 Uhr. Termine: 02.12. / 09.11 / 16.12. 2017. Gebührenfrei.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Str. 23

19:00 Uhr

„Max“ – Sechs Frauen, sechs Lieben, ein Jahrhundert – Markus Orths erzählt von einer wahnwitzigen Zeit und einem großen Künstler: Max Ernst. 10/8 €. Res.: 089-54 81 81 81 oder muenchenticket.de

→ Gasteig, Kleiner Konzertsaal, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr

Saturday Night Show: Love is in the Air – Musik, Lesungen & Indie-Party. Zum Abschluss des Literaturfests und des Marktes der unabhängigen Verlage feiern wir gemeinsam eine Indie-Party im Zeichen

# LiteraturSeiten

## München

Dezember 2017

Dichter-Denkmäler (Folge 2)



Heinrich Heine und München



Das Heinrich-Heine-Denkmal im südlichen Teil des Finanzgartens

Fotos: Antonie Magen

### Ein ungereimtes Verhältnis

VON ANTONIE MAGEN

Vom Herbst 1827 bis Sommer 1828 war Heinrich Heine in München als Redakteur von Cottas „Neuen allgemeinen politischen Annalen“ tätig. Die Charakterisierungen, die er für die bayerische Residenzstadt gefunden hat, sind nicht eben schmeichelhaft. So ist in einem Brief vom Februar 1828 davon die Rede, dass in München „ein niederträchtiges Klima“ herrsche, was nicht nur meteorologisch zu verstehen ist. Vielmehr handelt es sich dabei auch um eine Aussage zur politisch-weltanschaulichen Atmosphäre, in der sich der liberale, durch seine rheinische Herkunft republikanisch geprägte Heine nicht heimisch fühlte. In einem zweiten Brief wird er dann deutlicher und spricht von „Kleingeisterei von der großartigsten Art“.

Heute erinnert die Stadt München mit einem Denkmal an ihren verächtlichen Gast von einst. Es befindet sich an versteckter Stelle, im südlichen Teil des Finanzgartens. Der Besucher läuft direkt auf die Skulptur eines Mannes mit Spazierstock, Gehrock und Zylinder zu, der Bürgertracht des 19. Jahrhunderts. Es handelt sich aber nicht, wie man zunächst denkt, um Heine, sondern um die Darstellung seines Zeitgenossen, des russischen Dichters Fjodor Tjutčev, der während Heines Münchner Aufenthaltes mit diesem freundschaftlichen Umgang pflegte.

Das Heine-Denkmal daneben ist etwas zurückversetzt und fällt erst auf den

zweiten Blick ins Auge. – An dieser Stelle des Finanzgartens bilden die Reste des ehemaligen Gartenhauses des Prinz-Carl-Palais einen Hügel, in den der Weinkeller des historischen Gebäudes als Grotte integriert ist. Sie ist vergittert, in ihrem Inneren befindet sich ein zweiteiliges Skulpturenensemble aus Bronze. Es besteht zum einen aus einem weiblichen Akt, der auf einer Bank mit der Aufschrift „Heinrich Heine zum Gedächtnis (1797-1856)“ sitzt, zum anderen aus einer Tafel, die Gedichtzeilen aus Heines „Buch der Lieder“ trägt: „Die Rose/Die Lilie, die Taube, die Sonne/Die liebt ich einst alle“. Zwischen beiden Teilen ist ein Brunnen in den Boden eingelassen, die Frau kann somit als Brunnennymphen verstanden werden. Zu dieser Figureninterpretation passt auch die äußere Gestaltung des Hügels: Er ist dicht mit Nadelbäumen bewachsen und macht so den Eindruck eines romantischen, verwunschenen Ortes, der mitten in einer Waldeinsamkeit gelegen ist.

Die Bronzefigur wurde von dem Münchner Bildhauer Toni Stadler (1888-1982) geschaffen und im August 1962, auf Betreiben Erich Kästners, des damaligen PEN-Präsidenten, zum Gedenken an Heinrich Heine aufgestellt. Wie aber erinnert das Denkmal an den jungdeutschen Schriftsteller?

Die offensichtlichsten Hinweise sind die Schrift Elemente des Denkmals, also die Widmung an der Sitzbank, sowie die Gedichttafel. Dass ein Gedicht zitiert wird, das nicht aus der Münchner Zeit stammt, sondern bereits früher entstanden ist,

mag dem Umstand geschuldet sein, dass hier die Begriffe „Rose“ und „Lilie“ eine wesentliche Rolle spielen. Sie gehören zu den meistgebrauchten Substantiven, die Heine in seinen Versen verwendet, und haben somit einen gewissen repräsentativen Wert für seine Lyrik.

Eine weniger konkrete Assoziation ruft das Gitter hervor, das allerdings nicht von Stadler stammt. Es könnte vage an die Matratzengruft erinnern, in der Heine seine letzten Lebensjahre eingesperrt war. Ähnlich unspezifisch ist das Motiv der Nymphe, die in Heines Werk nur selten auftritt, und die äußere Gestaltung der Grotte. Beides inszeniert ihn im weitesten Sinne als gefühlvollen, unpolitischen, romantischen Dichter im populären Sinne des Wortes.

Damit drückt München ein ähnliches Nichtverständnis ihres ehemaligen Besuchers aus, wie es einst der Dichter der Stadt entgegenbrachte. Dass der letzte Vers des Gedichtes aus dem „Buch der Lieder“ nicht zitiert wird, ist symptomatisch. Sie lautet: „In Liebeswonne“ und gibt den vorherigen Zeilen den abschließenden Reim: „Die Rose/Die Lilie, die Taube, die Sonne/Die liebt ich einst alle. In Liebeswonne“. – Wie man das Verhältnis von Heine zu München und von München zu Heine auch dreht und wendet, am Ende bleibt es ungereimt.

PS. In einer Serie wollen die „Literatur-Seiten München“ Dichter-Denkmäler in der Landeshauptstadt vorstellen. Den Anfang machte im Oktober das Denkmal für Kurt Eisner am Jakobsplatz.

### Kalender (Fortsetzung)

der Liebe. 5 €. Res.: 089-54 81 81 81 oder muenchenticket.de

→ The Lovelace, Kardinal-Faulhaber-Str. 1

20.00 Uhr

Erika, oder der verborgene Sinn des Lebens von Elke Heidenreich eine ungewöhnliche Weihnachtsgeschichte gelesen von Ruth Geiersberger. Res.: 089-12 73 71 35. 15.- €. → La Cantina, Elisabethstr.53

### Sonntag, 03. Dezember 2017

14:00 Uhr

Führung durch die Dauerausstellungen „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann. Von der Bohème zum Exil“ und „Das Hildebrandhaus - Biografie einer Künstlervilla“ jeweils Sonntag, 14 Uhr. Termine: 03.12. / 10.12. / 17.12. 2017. Gebührenfrei.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Str. 23

14:00 und 15:00 Uhr

„Wortlaut!“ – Kinder und Jugendliche präsentieren ihre Texte auf den roten Sesseln: Krimis, Kurzgeschichten oder Kapitel aus fast fertigen Büchern. Ab 6 Jahren. Eintritt frei.

→ Gasteig, Aktionsfläche 2. OG, Rosenheimer Str. 5

16:00 Uhr

Lesung zum 1. Advent: Von unseren Dichtern und Denkern bis zum Evangelisten Lukas. Mit Ursula Trischler und Gerhard Schmitt-Thiel. An der irischen Harfe: Lea Kaya. Eintritt frei, Spenden willkommen. Anm. erwünscht: 089-324 32 64.

→ Mohr-Villa, Situlistr. 73

19:00 Uhr

„Sozialistische Weihnacht“ – Cornelia Naumann präsentiert nahezu unbekanntes Weihnachtsmärchen von Kurt Eisner, Bayerns erstem Ministerpräsidenten. Garniert von Friedrich Wolfs vergnüglicher „Weihnachtsgans Auguste“ und Weihnachtsmärchen von Kurt Tucholsky, Herminia zur Mühlen u. a. Dazu spielt das Lindwurm-Ensemble.

→ Sendlinger Kulturschmiede, Daisersstr. 22

### Sonntag, 03. Dezember 2017

19:00 Uhr

„Was auf dem Spiel steht“ – der Historiker Philipp Blom sieht die westlichen Gesellschaften vor einer prekären Wahl: radikale Marktliberale einerseits, autoritäre Populisten andererseits. Moderation: Niels Beintker. 10/8 €. Res.: 089-54 81 81 81 oder muenchenticket.de

→ Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit Christian Lex, Frank Klötgen, Fee, Zwoa Bier und Jaromir sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

### Montag, 04. Dezember 2017

17:00 Uhr

In der Reihe „Lesezeichen“ verraten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Münchner Stadtbibliothek ihre Lieblingslektüren und geben Buchtipps für die unterschiedlichsten Geschmäcker und Interessen. Eintritt frei.

→ Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61

19:00 Uhr

„Sisis Geschwister“ – Bernhard Graf entwirft in seinem Buch ein ungemein lebendiges Familienporträt. Die höchst unterschiedlichen Lebensgeschichten der Schwestern und Brüder von Kaiserin Elisabeth von Österreich präsentieren sich aus dem Blickwinkel ihrer Zeit, eingebunden in die alltäglichen Ereignisse im Königreich Bayern und den großen Szenarien der europäischen Geschichte. Eintritt frei.

→ Monacensia im Hildebrandhaus / Forum Atelier, Eingang Siebertstr. 2

19:00 Uhr

„Demokratie stärken durch offene Debatten“ – Mit Christian Ude, Autor von „Die Alternative oder: Macht endlich Politik!“ Ein Plädoyer gegen die Behauptung von Alternativlosigkeit in der Politik und für eine streitbare Debattenkultur. Was lässt sich aus den Thesen des Buches und aus der Diskussion darüber lernen? 10/5€.

→ Hochschule für Philosophie, Kaulbachstr. 31a

19:00 Uhr

Welche Erfahrungen machten Kinder von Holocaust-Überlebenden? In ihrem Buch „Erben des Holocaust. Leben zwischen Schweigen und Erinnerung“ lässt Andrea von Treuenfeld 18 prominente Söhne und Töchter zu Wort kommen, darunter den Vorstandsvorsitzenden der Constantin Film, Martin Moskowitz, die TV-Moderatorin Nina Ruge und die Publizistin Rachel Salamander. Sie sprechen mit der Autorin über ihre Familiengeschichte(n). 7 €. Res.: 089-202400-491 oder karten@ikg-m.de → Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

19:00 Uhr

Weihnachtsgeschichten aus alter Zeit von Ludwig Thoma, Peter Rosegger, Selma Lagerlöf gelesen von Gisela Marlier-Heil, mit musikalischer Begleitung (Flöte, Zither, Gitarre).

→ AETAS, Baldurstraße 39 (gegenüber Westfriedhof)

20:00 Uhr

Zwiesprachen: Marica Bodrožić über Mechthild von Magdeburg: „Dichtung ist Vision, ein Sprung ins Unbekannte. Die Lufteroberung eines bilderreichen Denkens und die Entdeckung des Unsichtbaren als Kontinent hat die sprachmächtige Begine Mechthild von Magdeburg (ca. 1207-82) als „Fließendes Licht“ erlebt und in vielschichtigen Gesängen, Bildern und liedhaft-hybriden Abhandlungen niedergeschrieben.“ 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

Poetry & Parade: Slam- und Lesebühne mit Jaromir Konecny, Frank Klötgen, „Poetry-Dramatiker“ Bumillo, Jan Koch (Gitarre), Cellist Peter Ehrlichmann sowie Geschichtenerzähler Mate Tabula. 10/8 €.

→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

### Lyrische Kostprobe

#### Verlorene Herde

Die Bäume stehn auf einem Bein in nasser Wiese

Kra – kra, komm mit

Unsere Schafe unsere Schafe weiden Sie weiden anderswo

Hinter den blauen Bergen umkreist von Krähenschwärmen sitzen wir unter einem Baum, blinzeln und schauen

Kra – kra, komm mit

Achim Bade

20:00 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Lesung: „Zu-Flucht?“ ist ein gemeinsames Projekt des Zeichners Julian Opitz und des Fotografen Wolfgang Sréter, das vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise entstanden ist. Neuankömmlinge treffen hier auf bayerisches Lokalkolorit - und das Medium der Zeichnung auf jenes der Fotografie. In kontrastreichen Kollagen und Gegenüberstellungen sollen klassische Interpretationsmuster satirisch durchbrochen und neue Perspektiven eröffnet werden. Wolfgang Sréter liest Texte aus seiner Sammlung „Über die Welt fliegen“. Er wird dabei musikalisch begleitet von Jalli Yusupha Kuyateh auf der African Kora. 6/5 €.

→ Cafe Ruffini, Carl-Orff-Str. 22-24

20:00 Uhr

„Klang der Wörter, Klang der Bilder“ – Jürgen Partenheimer gehört international zu den herausragenden Künstlern seiner Generation. Seine Beschäftigung mit Literatur, vor allem mit Lyrik, eröffnet neue Bildvorstellungen, das Unabgeschlossene versteht er als Garant jeden Neubeginns. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

### Dienstag, 05. Dezember 2017

19:30 Uhr

... alle Jahre wieder im Traumstadt- und Seerosenkreis: Christine Grän, Karl-Heinz Hummel, Jörg Maurer, Brigitta Rambeck und Anatol Regnier offerieren ein literarisches Christmas-Medley. Mit teils brandneuen, unveröffentlichten oder druckfrischen Texten stimmen sie auf die berühmt-berühmte „Stade Zeit“ ein. Anm.: 0170 3231634

→ Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

20:00 Uhr

Ein Abend mit Sibylle Lewitscharoff, Sir John Eliot Gardiner, dem „Trio Gaon“ sowie Beethovens „Geistertrio“ (op. 70.1). Die literarische Rezeption von Beethovens Kammermusik reicht aber weit über die Romantik hinaus. In Thomas Manns Jahrhundertroman „Doktor Faustus“ spielt sie eine wichtige Rolle. Genau damit beschäftigt sich gerade die Buchner-Preisträgerin Sibylle Lewitscharoff. 16/10 €.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

### Mittwoch, 06. Dezember 2017

17:00 Uhr

Offener Literaturkreis „LesArt“: Dieses Mal werden Kazuo Ishiguros Roman „Was vom Tage übrig bleibt“ sowie weitere Werke des Nobelpreisträgers in Kurzfassung vorgestellt. Danach Austausch von Neuigkeiten aus der Literatur-, Kunst- und Lyrik-Szene. 4 €.

→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

18:00 Uhr

Drei Mal mittwochs: Eine kleine russische Literaturgeschichte in Einzelporträts. Überraschend vital erweisen sich auch heute noch die wichtigsten russischen AutorInnen. Sie sollen – von Alexander Puschkin (\*1799) bis Ljudmila Petruschewskaja (\*1938) – anhand ausgewählter Werke in einzelnen Porträts vorgestellt werden. In der letzten Sitzung sind Dichtungen von Anna Achmatowa, Marina Zwetajewa und Joseph Brodsky zu hören. 7 € je Termin.

→ MVHS Bildungszentrum Gasteig, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr

SCREENSHOTS. Literatur im Netz: Das Elster-Experiment (auch am 7. Dezember).

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

### Donnerstag, 07. Dezember 2017

17:30 Uhr

Führung durch die neu sanierten Räume der Monacensia jeweils Donnerstag,

17:30 Uhr. Termine: 07.12. / 14.12. / 21.12. 2017. Gebührenfrei.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Str. 23

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt: Ad-hoc-Texte schreiben, anschließend gemeinsam lesen und besprechen. 4 €.

→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

18:30 Uhr

Laura Pugno erzählt über ihren neuen Roman „La ragazza selvaggia“, der für den Preis Campiello 2017 nominiert war. Ein Mädchen, das infolge einer Katastrophe seine Eltern verloren hat, geht in den Wald und kommt nicht mehr zurück. Zehn Jahre später findet sie eine Forscherin wieder. Eintritt frei, Anm.: www.icmonaco.esteri.it → Istituto Italiano di Cultura, Hermann-Schmid-Str. 8

19:00 Uhr

„Der Kreis des Zauberers. Thomas Mann und Familie“ – Die gesammelten Ton- und Filmdokumente. Mit der Herausgabe der Reden, Vorträge und Gespräche lassen Robert Galitz und Kurt Kreiler die gesamte Familie Mann zu Wort kommen. Ein Stück Zeitgeschichte auf 17 CDs und einer DVD. Die beiden Herausgeber sprechen über den Entstehungsprozess der Edition und präsentieren ausgewählte Schätze aus dem reichhaltigen Fundus. 5 €.

→ Monacensia im Hildebrandhaus / Forum Atelier, Eingang Siebertstr. 2

19:00 Uhr

Buchvorstellung: „Zwischen den Welten daheim“ – Brückenbauer zwischen Zen und Christentum. Niklaus Brantschen SJ ist in verschiedenen Welten unterwegs: in der christlich-abendländischen Welt und in der Zen-buddhistischen, in der Welt des Jesuitenordens und in der säkularen Welt, in der Welt der Innerlichkeit und in jener des Handels und Wandels. Lesung: Ulrike Kriener. 8/7 €.

→ Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24

19:00 Uhr

Das Netzwerk für Mädchen- & Frauenprojekte e.V. lädt zur vorweihnachtlichen Veranstaltung. Kathrin Seyfahrt berichtet aus Burkina Faso, Susanne Pechel aus Tansania. Katja Schild liest Märchen und Geschichten. Eintritt frei, Spenden erbeten

→ Seidvilla, Nicolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Das kann ja heiter werden!“ – Winterliche und nicht nur weihnachtliche Episoden und Anekdoten von und mit Christian Ude. Was er erzählt, ist tatsächlich passiert – Ludwig Thomas „Heilige Nacht“ am Tegernsee, wie sie sich heute präsentiert. Oder die „Stille Nacht“ in der Weltstadt mit Herz, dort, wo sie am herzigsten ist: auf dem Immobilienmarkt. Mit musikalischer Unterstützung der Fraunhofer Saitenmusik. Res.: mail@stueckundwerke.de oder www.muenchenticket.de

→ Allerheiligen Hofkirche, Residenzstr. 1

20:00 Uhr

„Das Quantum Glück“ – Der legendäre Bergsteiger Kurt Diemberger ist der einzige mit zwei Achttausender-Erstbesteigungen. Mit Bildern und Filmausschnitten entführt er sein Publikum in die Welt der schönsten, größten und schwierigsten Berge. 10/5 €. Mitglieder frei.

→ Literarische Gesellschaft Gräfelfing, Bürgerhaus am Bahnhofplatz, Gräfelfing

20:00 Uhr

Jahrhundertbriefe: Lion Feuchtwanger und Arnold Zweig – Briefwechsel 1933-1958. Es lesen Walter Hess und Jochen Noch. Einführung: Jens Malte Fischer. 12 €.

→ Kammerspiele, Kammer 1, Maximilianstr. 26-28

20:00 Uhr

Der „Fall Gurlitt“ wird wieder heiß diskutiert. Zwei Ausstellungen in Bern und in Bonn stellen Teile der Sammlung erstmals einer breiten Öffentlichkeit vor, zeitgleich ist die umfangreiche Doppelbiographie über Vater und Sohn Gurlitt des Münchner Kunsthistorikers Maurice Philip Remy erschienen. Remy enthüllt, wie Zoll, Staatsanwaltschaft und Justiz auf der Suche nach NS-Raubkunst auf beispiellose Weise versagten. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

### Freitag, 08. Dezember 2017

19:30 Uhr

antimon #2: Szenische Lesung mit Raphaela Bardutzky und Theresa Seraphin vom Netzwerk der Münchner Theater\*innen. Eintritt frei.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

19:30 Uhr

Krimitag mit Bestseller-Autoren wie Oliver Pötzsch („Die Henkerstochter“, „Die Ludwig-Verschönerung“) und Stefanie Gregg sowie Werner Gerl, Thea Lehmann, Barbara Ludwig, Roland Krause, Uwe Gardein, Ingeborg Struckmeyer und Lutz Kreuzer. Karten: 089-665 510.

→ Gemeindebücherei Unterhaching, Rathausplatz

19:30 Uhr

Rainer Bock liest Auszüge aus Stefan Zweigs „Schachnovelle“. Klemens Reindner, Leiter des Stefan Zweig Centre in Salzburg, und die österreichische Literaturkritikerin Daniela Strigl zeichnen die Erfolgsgeschichte der Novelle nach und diskutieren ihre heutige Relevanz. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Poetik der Übersetzung / Übersetzen als Poetik“ – Ulrike Draesner und Iain Galbraith im Dialog. Die Lust des Übersetzers erfährt man am intensivsten in der eigenen Praxis: wie sich Klänge, Rhythmen, Lesarten und Deutungsangebote vervielfachen und treffen. Denn mit der Übertragung gewinnt ein Text nicht nur

an Reichweite, sondern zugleich auch an Reichtum. Moderation: Tobias Döring. 8/6 €.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

19:30 Uhr

Stefan Zweigs „Schachnovelle“ gehört international zu den bekanntesten literarischen Werken in deutscher Sprache. Vor 75 Jahren ist sie erschienen – wie lesen wir sie heute? Renommiertere Literaturwissenschaftler\*innen aus München, London, Wien und Frankfurt zeigen, analysieren und diskutieren das Schachspiel als politische Metapher und eröffnen moderne, z.T. völlig neue und auch multimediale Zugänge zu Stefan Zweigs großem Werk.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1 (Bibliothek)

### Samstag, 09. Dezember 2017

20:00 Uhr

52. Haidhauser LiteraturBox1: Gestern kam der Nikolaus. Vorweihnachtliche Poesie, Prosa und Akkordeonmusik mit Franz Joseph Herrmann und Ritchie Heinrich. Herrmann, Lyriker, Prosa und Romanautor der 55er Generation, präsentiert einen ausgewählten Querschnitt aus seinen literarischen Werken. Komplettiert wird die Lesung durch Ritchie Heinrich am Akkordeon. 6 €.

→ KiM Kino, Einsteinstr. 42, UG

### Sonntag, 10. Dezember 2017

11:00 Uhr

„Es werde Licht. Die Einheit von Geist und Materie in der Quantenphysik“ – Christine Mann, Tochter von Werner Heisenberg, und Frido Mann, Enkel von Thomas Mann, zeigen in ihrem gemeinsamen Buch, wie der Umbruch in den Naturwissenschaften durch die Quantentheorie gravierende – und gute – Folgen für unser Denken und Handeln hat. Eintritt frei.

→ Monacensia im Hildebrandhaus / Forum Atelier, Eingang Siebertstr. 2

17:00 Uhr

Sie brauchen Buch-Tipps für den weihnachtlichen Gabentisch für Kinder und Jugendliche? Dann sind Sie hier richtig: Christine Knödler, Literaturkritikerin (SZ, Deutschlandfunk) und Alex Rühle (SZ-Feuilleton) haben fünf Neuerscheinungen ausgesucht und legen ihre Karten auf den Tisch. Zusammen mit ihrem Gast, der Münchner Schauspielerin Wiebke Puls, diskutieren sie Bilder- bis Jugendbücher – gelegentliches Zerreißen und sehr viel echtes Lob inbegriffen! 10/7 €.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumstrüßler (Lesebühne) mit Grög, Das Ding & Alfredo Garcia, Katrin Freiburghaus, Wehwalt Koslovsky und Jaromir sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

Poetry Slam mit u.a. Marten De Wall und Theresa Hahl.

→ Substanz, Ruppertstr. 28

### Montag, 11. Dezember 2017

19:30 Uhr

„Die Verlobte des Briefträgers“ - Buchpremiere mit Denis Thériault. Bilodo, ein junger Briefträger aus Montreal, verliert nach einem Unfall sein Erinnerungsvermögen. Als er aus dem Koma erwacht, sitzt Tania an seinem Bett, die schüchterne Kellnerin aus seinem Lieblingslokal. Sie behauptet, seine Verlobte zu sein, doch Bilodo zweifelt daran. Der Autor liest aus der englischen Originalfassung, die deutschen Textpassagen trägt Sabrina Khalil vor, Moderation: Günter Keil. 8/6 €.

→ Seidvilla, Nicolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Poetry in Motion“ - Münchens angesagteste Slammer-Bühne mit Jason Bartsch (Bochum), Theresa Hahl (Hamburg) und Meike Harms (München). Moderation: Ko Bylanzy. An den Turntables: Poetry DJ Rayl Patzak. 8/6 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

Michaela May und Maria Reiter (Akkordeon) werden mit ihrem 2. Weihnachtsprogramm in Geschichten und Liedern

## Kurzgeschichte

# Der Terrorist

VON ELISABETH WEINKAUF

An einem regnerischen Wochentag Ende April geht bei der Polizei in München ein Notruf ein: „Ich werde von einem Islamisten bedroht und festgehalten.“ – „Wo sind Sie?“

„Ich bin gerade beim Joggen, irgendwo im Wald. Da stellt er sich mir in den Weg und hält mich am Ärmel fest. Und spricht arabisch auf mich ein. Und ruft ständig „Allah“. Er hat einen riesigen schwarzen Hund bei sich. Der ist an mir hochgesprungen und wollte mir ins Gesicht. – Da, hören, hören Sie es?“

Die Beamten auf der Polizeistation stellen ihre Gespräche ein und lauschen. Aus der Lautsprecheranlage kommt ein mehrmaliges kehliges, in bedrohlichem Bass ausgestoßenes „Allah“. „Hallo, hören Sie mich?“, sagt der Beamte zu der Telefonanlage, „das ist vielleicht nur ein Witzbold, gehen Sie einfach weiter!“

„Seine Augen glühen fanatisch. Einen schwarzen Vollbart hat er auch. Und eine Kapuze. Schon wieder, hören Sie es, wie er Allah ruft?“, „Aber ein Hassprediger im Wald? Ist das nicht ein bisschen seltsam?“

„Einen Rucksack hat er auch dabei. Da, schon wieder sein Hund. Der steht mit gefletschten Zähnen vor mir.“

„Also gut, wir haben Ihr Handy geortet. Wir schicken gleich jemanden vorbei.“ An die diensthabenden Polizisten geht folgende Meldung: Vermutlicher Islamist bedroht Passanten. Hassprediger! Polizeieinsatz mit vier Mann. Terrorabwehr in Bereitschaft halten.

Vier Polizisten stürmen im Eilschritt und mit entsicherter Pistole durch den Forst zu der Stelle, wo sie das Handy geortet haben.

„Nehmen Sie den Hund an die Leine“, rufen sie, sobald sie die Gruppe entdeckt haben.

„Allah, Allah“ sagt der Terrorist und nähert sich noch ein paar Schritte, so dass der Beamte abwehrend ruft:



unterschiedlichen Gefühlen nachgehen - in heiteren und komischen Erzählungen von Erich Kästner, Oskar Maria Graf und Axel Hacke oder nachdenklichen wie traurigen von Doris Dörrie bis Hans Christian Andersen. ... Eine vergnügliche und berührende Einstimmung in die Vorweihnachtszeit. 16/13 €.

→ Cafe Ruffini, Carl-Orff-Str. 22 - 24

20:30 Uhr

„A Weihnachtsgeschicht“ – Liesl Weapon und Andreas Bittl haben sich Charles Dickens berühmte Erzählung „A Christmas Carol“ vorgenommen und ins Bairische übertragen. Umrahmt wird diese szenische Lesung von altbairischen Weihnachtsliedern mit Akkordeon und Gitarre. Bsinlich, bseelt und bsuffa. 19 €. Auch am 12. Dezember.

→ Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstr. 9

„Papiere, können Sie sich ausweisen?“

„Allah“, sagt der Angesprochene. Mit diesem kehligen „H“ am Ende

„Sehen Sie, wie renitent der ist?“ mischt sich jetzt der Jogger ein. „Der hat keine Papiere, der versteht kein Deutsch oder will es nicht verstehen. Und was hat der überhaupt in seinem Rucksack?“

Die Polizisten reißen wie in einer zwar späten, aber durchaus geplanten Aktion dem Mann das beutelartige Gebilde vom Rücken und schleudern es zu Boden. Erst beim Aufknüpfen der Schließschnur, die mit einem doppelten Knoten gesichert ist, kommt ihnen der Verdacht, dass sich ja ein Zünder im Rucksack befinden könnte, eine Bombe, die nicht nur den Jogger, sondern womöglich sie alle wegreißen würde, so dass sie den Sack nehmen, in weitem Bogen in ein Gebüsch werfen und wie ein Standbild verharren. Als nichts passiert, brüllen sie „Du verreckter Hurensohn, du dreckiger Islamist, wo willst denn hin mit deinem Graffel?“ und der Behandschuhte ruft zu seinen Kollegen: „Gib mir mal die Handschelln“ und zu zweit versuchen sie den Täter festzunehmen. Der wehrt sich. Der Hund bellt, jault. Erst tritt der Polizist „den Islamisten“ gegen die Nieren dann rammt er ihm die Knie in den Unterleib, endlich gelingt es ihm, die Handschellen anzulegen.

„Dreh dich her zu mir“, ruft ein Polizist, der bisher noch nicht besonders in Erscheinung getreten ist, und will ihn fotografieren. Aber der Gefangene wendet sich ab, er will nicht fotografiert werden. Der Behandschuhte greift ihm ins Genick und drückt „Motherfucker!“ seine Kehle zu, so dass er endlich zu Boden geht und das Bewusstsein verliert.

Die vier Polizisten schauen sich betreten an „Was hätt’mer denn tun solln?“ und „Des wär eigentlich ein Fall für die Terrorabwehr“. Einer ruft den Notdienst an.

Die Tochter hat für den Besuch ihres Vaters aus Aserbeidschan gut vorgesorgt. Ihre zwei Kinder, ein Junge, vier, und ein Mädchen, drei Jahre alt, hat sie schon Wochen vorher auf ihn vorbereitet. Für die ersten Tage seines Besuchs hat sie noch Urlaub genommen, führt ihn in die Innenstadt, wo er

die einzigen zwei deutschen Sätze, die er beherrscht, überall anbringen kann: „Hallo, wie geht’s“ und „Vielen Dank für Ihre Hilfe“. Aber dann gehen die Tochter wieder zur Arbeit und die Kinder in den Kindergarten. Da bleibt nur der Hund, ein tiefschwarzer Rüde mit einem weißen Latz, riesigen schwarzen Pupillen und einer menschenzugewandten Seele. So werden sie, der Vater und der Hund, den ganzen Tag allein gelassen, sprachlos beide, zu natürlichen Verbündeten und durchstreifen in den vielen freien Stunden gemeinsam den nahen Forst.

An einem Aprilmittwoch verlassen sie das Haus. Die Luft ist dampfig, aber es regnet nicht, der Hund an seiner Seite verlässt sich auf ihn. Als der Regen nach kurzer Zeit eher zugenommen hat, läuft der Vater in die Richtung, von der er glaubt, hergekommen zu sein. Nach einer Weile sieht er einen Jogger auf sich zu kommen.

„Allah!“, ruft er, „Allah, Allah!“, und als der Jogger stehenbleibt, gießt er einen flammenden Wortschwall auf Russisch über ihn und ruft nochmals „Allah, Allah!“

Der Jogger weicht etwas zurück: ein Hassprediger mitten im Wald! Und dann der Hund! Er dreht sich langsam um und will in die Richtung, aus der er gekommen ist, davontraben. Der Hund aber spürt, dass er den Jogger für seinen Herrn aufhalten soll und fällt dem Jogger von hinten in den Rücken.

Der Vater wirft entschuldigend seine Arme in die Luft, und ruft beinahe flehentlich „Allah“. Da streift sich der Jogger die Pfotenabdrücke von seinem wasserdichten Thermoanzug, fischt sein Handy aus der Brusttasche und wählt den Notruf.

„Ich rufe jetzt die Polizei“, verkündet er.

Nach kurzer Zeit streift eine Lichtwelle über die nassen Baumwipfel, senkt sich durch das dunkle Blattwerk. Eine Lautsprecherstimme bellt durch die Stille: „Stehen bleiben, hier ist die Polizei“, der Vater geht den Männern ein paar Schritte entgegen, bis er sieht, dass sie im Eilschritt, die Pistolen im Anschlag, auf ihn zu stürzen.

Als der Rettungsdienst kaum eine halbe Stunde später eintrifft, hat der Vater sein Bewusstsein wiedererlangt, weiß aber nicht, wo er ist. Ein Sanitäter fragt ihn, wo er wohnt und legt, als er verständnislos angeschaut wird, seinen Kopf auf die seitlich gefalteten Handflächen, um einen Schlafplatz anzudeuten. Da erinnert sich der Vater dunkel und sagt noch einmal, obwohl er nicht mehr glaubt, dass ihm das jemand abnimmt: „Allah“.

„Allah“, sagt der Sanitäter, „da haben Sie sich aber ganz schön verlaufen“.

19:00 Uhr

Verleihung des Tukan-Preises 2017 an Jonas Lüscher für sein Buch „Kraft“. Lüscher ist eine der spannendsten literarischen Stimmen aus der Landeshauptstadt – in diesem Jahr erhält er den mit 6.000 Euro dotierten Tukan-Preis. Laudatio: Tilman Spengler.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Das Lyrische Quartett“ – Mit Kristina Maidt-Zinke, Florian Kessler, Hubert Spiegel und als Gast Hans Jürgen Balmes. Betrachtet werden auch diesmal wieder drei lyrische Neuerscheinungen, der „Haltbarkeitstest“ gilt aus aktuellem Anlass Eugen Gomringers Band „konstellationen“ von 1963. 8/6 €.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

# LiteraturSeiten München

Dezember 2017

## Kalender (Fortsetzung)

### Mittwoch, 13. Dezember 2017

19:00 Uhr

„Der Komparse“ – Stephan Fadinger, Komparse in einer TV-Serie, lebt in der Welt des Vorabendglimmers und des Prime-Time-Glammers. Die medialen Tankstellen werden aber zur zerstörenden Sucht. Er verliert sich selbst. In seiner unverwechselbaren Mimik und Gestik lässt der Kabarettist Sigi Zimmerschied die Figuren seines Romans zum Leben erwachen. 5 €.

→ Monacensia im Hildebrandhaus / Forum Atelier, Eingang Siebertstr. 2

19:00 Uhr

Pegasus – Verein für kreatives Schreiben e.V., Autorenstammtisch. Bitte Weihnachtstexte mitbringen. Weihnachtsfeier.

→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25,

19:00 Uhr

Hundert Jahre Heinrich Böll. Begrüßung: Gert Heidenreich, „Froh über jeden, dem die Flucht gelingt.“ Heinrich Böll als Politiker, Vortrag von Sven Hanuschek, Lesung und Gespräch: Volker Schlöndorff, Klaus Staack, Gert Heidenreich, Filmausschnitte von Volker Schlöndorff. Eintritt frei.

→ Bayerische Akademie der Schönen Künste, Residenz, Max-Joseph-Platz 3

19:30 Uhr

Blödsinnkönig und Blödsinnkönigin – Karl Valentin und Liesl Karlstadt. Dr. Monika Dimpfl, Verfasserin der ersten Biographie von Liesl Karlstadt und der aktuellen Biographie von Karl Valentin erzählt die Geschichte dieses ungewöhnlichen Paares. Carl-Ludwig Reichert steuert skurrile Lieder bei. Res.: 089-12 73 35. 12 €.

→ La Cantina, Elisabethstr.53

20:00 Uhr

„Sieben Nächte“ – Der Theaterkritiker Simon Strauß erzählt in seinem Erstlingsroman von einem jungen Mann, der das bessere Leben sucht. Dafür setzt er sich im Schutz der Nacht den sieben Todsünden aus. 9 €.

→ Kammerspiele, Kammer 2, Falckenbergstr. 1

## Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):

Münchner Literaturbüro e. V.,  
Haidhauser Werkstatt (MLB)  
Milchstraße 4, 81667 München,  
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München  
Tel. 089-189 753 50  
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion:  
Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /  
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen:  
Hellmuth Lang, Wolfram Hirche  
0170-582 43 35  
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste:  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.5  
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen:  
Katrina Behrend Lesch, Michael Berwanger,  
Stefanie Bürgers, Hans-Karl Fischer,  
Wolfram Hirche, Simone Kayser, Ina Kuegler,  
Antonie Magen, Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe:  
Hans-Karl Fischer

Termine:  
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:  
Tausendblauwerk  
Michael Berwanger  
Schleißheimer Str. 21, 85221 Dachau  
info@tausendblauwerk.de  
www.tausendblauwerk.de

Druck:  
druckhaus köthen  
Friedrichstraße 11/12, 06366 Köthen  
www.koethen.de

Mit Förderung des Kulturreferats der  
Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

Titelvignette: clipart-library.com  
Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar 2018:  
12. Dezember 2017

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschlägershow (Lesebühne) mit Jochen Klüssendorf, Melanie Arzenheimer, Micha Bittner und Jaromir sowie den Stammbautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

### Montag, 18. Dezember 2017

18:00 Uhr

Weihnachten bei drei großen Schriftstellern. Wir lesen gemeinsam Auszüge aus Thomas Manns „Buddenbrooks“, Charles Dickens „Eine Weihnachtsgeschichte“ und Hans Christian Andersens „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“. Diese Textpassagen werden dann im Vortrag analysiert im Hinblick auf ihre (Weihnachts-) Botschaft. 7 €.

→ MVHS Bildungszentrum Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr

Das literarische Kabinett – Das Weihnachtskabinett: Lesung, Einstimmung, Gespräch, Buchaustausch. Res.: literaturprojekte@Birgit-Monz.de

→ Görreshof, Görresstr.38

### Dienstag, 19. Dezember 2017

20:30 Uhr

„Die Stützen der Gesellschaft“ – Eine Münchner Lesebühne. Fee, Frank Klötgen, Alex Burkhard und Sven Kemmler probieren sich seit letztem Jahr mit großem Zuspruch im Stützen der Gesellschaft. Optisch in den Zwanzigern, textlich jeden Monat brandneu. 10 €.

→ Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstr. 9

### Mittwoch, 20. Dezember 2017

18:00 Uhr

Literatur unter dem Sowjetstern – Alexander Solschenytsin: Der bittere Chronist. 7 €.

→ MVHS Bildungszentrum Gasteig, Rosenheimer Str. 5

### Freitag, 22. Dezember 2017

19:30 Uhr

Ulrich Schäfer-Newiger liest „Greenkeeper“ und andere Prosa. Eintritt frei.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr.4

### Mittwoch, 27. Dezember 2017

20:00 Uhr

„Und ewig schläft das Pubertier“ – der Pubertier-Saga dritter Teil von und mit Jan Weiler. 28 €.

→ Volkstheater, Briennerstr. 50

### Donnerstag, 28. Dezember 2017

20:00 Uhr

Lesung alter und neuer Texte von und mit Max Goldt. In bester Tradition entlarvt er einmal mehr die Absurditäten und Widersprüche des Alltags und rückt die vermeintlichen Nebenschauplätze des Lebens rücksichtslos in den Fokus – zum Schreiben komisch. 17 €.

→ Volkstheater, Briennerstr. 50

### Freitag, 29. Dezember 2017

19:30 Uhr

Es liest Jörg Schön aus seinem Schelmenroman „Knastlegende“. Mehr Informationen zu Autor und Werk unter: www.faust-im-narrenschiff.de – Eintritt frei.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr.4

Noch bis Oktober 2018

„Summende Staatenbauer und piekende Plagegeister, Insekten und Spinnentiere in Kinder- und Jugendbüchern“ – Die Jahresausstellung zeigt, wie zahlreich Bienen, Fliegen, Käfer, Ameisen, Spinnen, Zecken und ihre Freunde in der internationalen Kinder- und Jugendliteratur vertreten sind. Sie begibt sich auf eine Expedition ins Tier- und Literaturreich und präsentiert dabei krabbelndes Getier aus der Nonsensdichtung, präsentiert täuschend echt aussehende Sachbuchillustrationen und erkundet, wie Sechsen- und Achtfüßler aufgrund ihrer Verhaltensweisen und Eigenschaften in der Fabel oder im modernen Kinderroman als Exempel und Symbol genutzt werden, um psychologische, soziale und politische Einstellungen sichtbar zu machen.

→ Internationale Jugendbibliothek, Schatzkammer

## Für den Gabentisch – Kurzrezensionen

### Schweigen und Vergessen

VON STEFANIE BÜRGERS

Paula, Jahrgang 1915, betet den Rosenkranz jeden Tag mehrmals. Sie trägt ihn bei sich in der rechten Tasche der Kittelschürze. Die Perlen laufen durch ihre Finger. Der Erste Weltkrieg hat ihr den Bruder genommen, der Zweite den Bräutigam. Am Ende des Krieges hat sie ein behindertes Kind, das gleich gestorben ist. Dann noch ein Mädchen. Von einem Mann, der Vater und Großvater hätte sein können. Das Schweigen von Paula ist der Bann, der bis heute nicht gebrochen ist. Tochter und Enkelin dieses Mannes tragen seine dunklen Züge, die aus dem Rahmen des Dorfes im katholischen Oberschwaben fallen. Geheimnisse trennen, blockieren. Sandra Hoffmann, Enkelin von Paula, imaginiert an Hand alter Fotos das Leben der Großmutter, will ihr das Leben schenken, das diese nicht erzählen konnte. In einer drängenden Sprache voller Metaphern reiht sie Sätze, Assoziationen, die vor dem Vergessen bewahren. Die Autorin erkennt, dass die Großmutter mit ihrem Schweigen nicht „Schutzmantelmadonna“ sondern Quell Sandras eignen Unwohlseins ist.



Sandra Hoffmann  
Paula  
Roman, 160 Seiten  
Hanser Verlag Berlin, 2017  
18 Euro

### Inbegriff des Allerweltstypen

VON KATRINA BEHREND LESCH

Der Held des Romans, mit dem Sinclair Lewis Weltruhm und 1930 als erster Amerikaner den Nobelpreis für Literatur errang, ist gänzlich unheldisch. George F. Babbitt, sechsundvierzig, Häusermakler, verheiratet, zwei Kinder, tappt durch sein Leben, ohne es richtig zu leben, und als er einmal wagt, gegen den Strom zu schwimmen, bekommt er schmerzlich die Macht der Mehrheit zu spüren. Der Inbegriff des Allerweltstypen, bestehend aus Klischees und Phrasen, Stoff für eine Satire, doch dem Autor ist viel mehr gelungen. Durch die satirische Tünche, mit der er seinen Helden anstreicht, schimmert etwas zutiefst Menschliches. Zweifel an dem, was man ist, Angst davor, sich so zu zeigen, Reue darüber, scheinbar Gesichertes aufgegeben zu haben. Sinclair Lewis veröffentlichte seinen Roman 1922. Manesse präsentiert eine Neuübersetzung in einer Zeit, die uns den Amerikaner der middle class, mit dem wir seit der Trump-Wahl mehr und mehr fremdeln, ein wenig begreiflicher macht.



Sinclair Lewis  
Babbitt  
Aus dem Amerikanischen von Bernhard Robben  
Roman, 284 Seiten  
Manesse, München 2017  
28 Euro

### Ein Dorf namens Onkalo?

VON MICHAEL BERWANGER

Das finnische Onkalo ist in diesem Roman nicht als Ort gedacht, sondern als Metapher für das, was getan werden muss und das Gleichmaß des ewig Wiederkehrenden. Matuschek lebt mit seinen 40 Jahren immer noch mit seiner Mutter zusammen, irgendwo im Nordosten der neuen Bundesländer, dort wo alle wegziehen, wenn sie noch können. Matuschek aber bleibt. Er hat nur wenig Freunde und einen gleichförmigen Alltag. Aber das ist ihm recht so. Als in kurzer Folge seine Mutter und einer seiner Freunde sterben, gerät sein gleichförmiges Leben ins Wanken, ein langsamer unaufhörlicher Strudel zieht ihn abwärts, bis ihn kurz vor dem endgültigen Scheitern ein Nachbar rettet. Die 1980 geborene Mecklenburgerin Kerstin Preiwuß hat in ihrem zweiten Roman die großen Fragen des Lebens auf ein kleines Provinzdorf heruntergebrochen. In der kleinen Welt spiegeln sich Wut, Sehnsucht, Schmerz, Tod und Liebe. Die Autorin, die als Lyrikerin bekannt geworden ist, verwendet dabei eine prosaische Sprache, die Bilder von Weite und Achtsamkeit entstehen lassen.



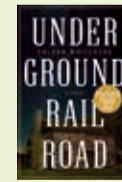
Kerstin Preiwuß:  
Nach Onkalo  
Roman, 230 Seiten  
Berlin Verlag, 2017  
20 Euro

### Von unten nach oben

VON URSULA SAUTMANN

Cora ist als Sklavenkind geboren. Schon ihr Großvater wurde in die Sklaverei gezwungen, ihre Mutter hielt es nicht aus und verschwand, als Cora zehn oder elf war. Von da an war sie auf sich allein gestellt auf der Sklavenfarm in Georgia. Colson Whitehead erzählt schonungslos über das Leben auf der Sklavenfarm. Die Grausamkeiten kommen fast beiläufig daher, ob sie nun von den Sklavenhaltern an ihrem „Eigentum“ oder von den Sklaven untereinander vollbracht werden. Whitehead schreibt nicht über Sensationen, sondern über das, was „normal“ war und doch unvorstellbar bleibt.

Ein Buch über das Elend des Sklavendaseins zu Weihnachten? Muss das sein? Ja, denn „Underground Railroad“ zeichnet ein unvergessliches Bild. Und dabei macht das Buch Cora und mit ihr alle Sklaven nicht erneut zum Opfer. Der Leser leidet mit, aber er muss die Protagonistin nicht bemitleiden. Sie ist eine Außenseiterin, eine Einzelgängerin, die – allem Elend zum Trotz – vertrauen kann und Hilfe findet.



Colson Whitehead  
Underground Railroad  
Aus dem Englischen von Nikolaus Stingl  
Roman, 349 Seiten,  
Carl Hanser Verlag, 2017  
24 Euro

## Auflösung von S. 1

Geschenke – ein literarisches Ratespiel

1. Saul Bellow – „Herzog“
2. Thomas Bernhard – „Auslöschung“
3. Günter Grass – „Die Blechtrommel“
4. James Joyce – „Ulysses“
5. Milan Kundera – „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins“
6. Thomas Mann – „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“
7. Frank McCourt – „Die Asche meiner Mutter“
8. Erich Maria Remarque – „Im Westen nichts Neues“
9. Françoise Sagan – „Bonjour Tristesse“
10. Claude Lévi Strauss – „Traurige Tropen“
11. James Joyce, Françoise Sagan und Saul Bellow

Abbildungen auf S. 1 (v. l. n. r.):